

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 57 (1982)

Heft: 3

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine Distanz von 16,5 km (17,5 km Anstrengung) den Abhängen des Mont d'Or entlang.

Vierzehn Trophäen und weitere schöne Preise erwarten die glücklichen Gewinner. Jeder Teilnehmer, der den Parcours beendet, erhält eine Erinnerungsmedaille. Folgende Kategorien sind vorgesehen: *Erwachsene* (Gruppen von 2 Läufern):

A: Herren

– vom 18. Altersjahr an

B: Damen

– vom 18. Altersjahr an

C: Militär

– Militäreinheiten, militärische Vereine und Unteroffiziersvereine

D: Gemischt

– vom 18. Altersjahr an

Die Jugend wurde ebenfalls nicht vergessen, da die Kategorie «E» für Jugendliche und Mitglieder von Jugend + Sport vom 14. bis vollendeten 20. Altersjahr reserviert ist. Drei verschiedene Altersklassen sind für die, die als Einzelläufer über eine Distanz von 6 km laufen, vorgesehen. Anmeldungen sind bis zum 25. März 1982 an folgende Adresse zu senden:

Trophée du Mont d'Or – ASSO, case postale 1001, 1001 Lausanne. Weitere Auskünfte können über die Telefonnummer 021 32 44 44 eingeholt werden.

Blick über die Grenzen



BELGIEN

Militärphilatelie: Historische Uniformen

Als vor 150 Jahren der belgische Staat gegründet wurde, trugen die Gendarmerie (9 + 4 francs), die Carabiniers (20 + 7 francs) und das Guiden-Regiment (40 + 20 francs) diese Uniformen. Die Uniform der Gendarmerie bestand aus einem königsblauen Rock und einer Bärenfellmütze. Aus grünem Tuch wurde die Dienstkleidung der Carabiniers angefertigt. Hinzu kam dann noch ein Federbusch am Tschako. Die schwarze Pelzmütze der Guiden zierte ein roter Busch. Alle drei Werte gehören zur «Solidaritätsserie».

AEZ



GROSSBRITANNIEN

Neues Torpedo

Mit dem Modell 7525 – das ist der Code-name des neuen Schwer-Torpedos – lassen sich die schnellsten atomgetriebenen Unterseeboote, die gegenwärtig gebaut werden, erfolgreich bekämpfen und zerstören. Hier, an der schottischen Küste, erreichte es bei Versuchen Geschwindigkeiten bis zu 80 Knoten. Das Torpedo ist zum Kampf gegen die zurzeit in Entwicklung befindlichen, tief tauchenden Doppelrumpf-Unterseeboote gebaut worden. Diese Lenkwaffe, die etwa 2 Tonnen wiegt und 8,5 Meter lang ist, wird im Dienste der Royal Navy mit Geschwindigkeiten von durchschnittlich 70 bis 80 Knoten zum Einsatz gelangen. Sie wird tiefer tauchen und wendiger sein als die meisten andern Torpedos. Schliesslich wird sie mit den verschiedensten eingebauten Computersystemen versehen sein.

BBB

*

ÖSTERREICH

«Stellung» des Geburtsjahrganges 1964

Rund 67 000 männliche österreichische Staatsbürger, die dem Geburtsjahrgang 1964 angehören, müssen in diesem Jahr vor den Stellungskommissionen des Bundesheeres erscheinen, um sich auf ihre geistige und körperliche Eignung für die Erfüllung der Wehrpflicht untersuchen zu lassen. Zurzeit gibt es in ganz Österreich fünf ortsfeste Stellungskommissionen, und zwar bei den Militärkommanden Kärnten, Niederösterreich, Steiermark, Tirol und Wien. Bei diesen ortsfesten Einrichtungen werden die Stellungspflichtigen aus dem ganzen Militärkommandobereich (zumeist das Gebiet eines Bundeslandes = Kantons) untersucht; jeweils bis zu 80 Stellungspflichtige können pro Tag «durchgeschleust» werden, wobei sie wirklich auf Herz und Nieren getestet werden. In den restlichen vier Bundesländern amtieren mobile Stellungskommissionen am zuständigen Sitz der Bezirkshauptmannschaften (= Verwaltungsbezirke). Berechtigte Wünsche bezüglich des Einrückungstermins oder der Garnison kön-

nen bereits bei der Stellung vorgebracht werden. Berücksichtigt werden derartige Wünsche dann, wenn militärische Interessen nicht entgegenstehen.

J-n

Armeekommandant ist Optimist

Bei der Ausmusterung von Unteroffizieren an der Heeresunteroffiziersschule in Enns sagte Armeekommandant General Bernadiner, in der Armee seien gewisse Strömungen am Werk, die Pessimismus verbreiten wollen. Mangel an Information sei einer der Gründe dafür. Gerade dieser Pessimismus sei jedoch völlig unangebracht, er lähme die Tatkraft und töte die berufliche Motivation. Zur Zukunft des Bundesheeres meinte Bernadiner, dass die Beschaffung von Waffen, Gerät und Bekleidung weitergehe, der Ausbau der Kasernen fortgeführt und trotz einiger Sparmassnahmen die Heeresreform zügig realisiert werde.

J-n

Das Bundesheer hilft bei der Ski-Weltmeisterschaft

Das Bundesheer als Mädchen für alles: Schon geraume Zeit vor Beginn der Ski-Weltmeisterschaft in Schladming waren Pioniereinheiten des österreichischen Bundesheeres am Werk, um wesentliche WM-Bau- und Vorbereitungsmaßnahmen zu bewerkstelligen. Sie waren bei Tribünenaufbauten, bei der Installierung des WM-Verkehrsleitsystems und bei der Vorbereitung einer Brücke eingesetzt. Anfang des Jahres begann dann der Einsatz der Bundesheer-WM-Truppe in der Stärke von 220 Mann. Diesem Kader gehörten Spezialeinheiten und Soldaten an, die als Dolmetscher, Funker, Kraftfahrer sowie für Pistendienste und Hubschraubereinsätze verwendet wurden. Als «Zeremonienmeister» für die Eröffnungs- und Schlussfeierlichkeiten sowie für die täglichen Siegerehrungen war ebenfalls ein Bundesheeroffizier zuständig.

J-n

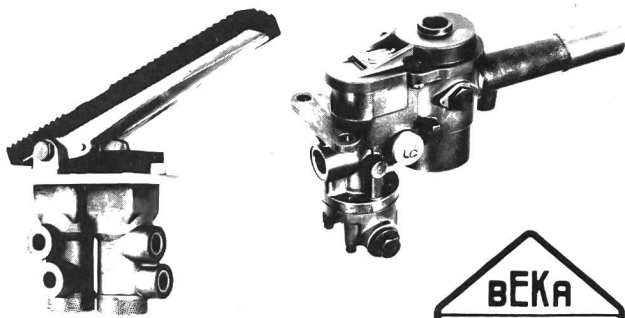
Neuer Militärkommandant für Wien

Mit 31. Dezember 1981 ging der bisherige Militärkommandant von Wien, General Karl Schrems, in Pension. Er hatte diese hohe Führungsposition acht Jahre innegehabt und in dieser Zeit nicht nur die militärischen Belange geleistet, sondern auch das Verhältnis zur politischen Führung der Stadt Wien gefestigt. Sein Nachfolger ist Divisionär Karl Majcen, der zuletzt Abteilungsleiter im Bundesministerium für Landesverteidigung war.

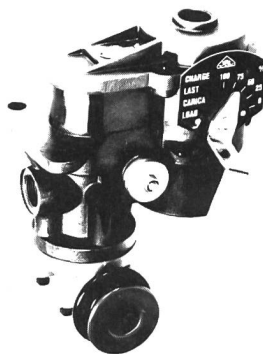
J-n

Grundlehrgang für Zivildienstler

Mit den Stimmen der beiden grossen Parteien billigte der Hauptausschuss des Nationalrates eine Verordnung, die für Zivildienstler einen vierwöchigen Grundlehrgang einführt. Der Vertreter der ÖVP, der grossen Oppositionspartei, meinte, die Verord-



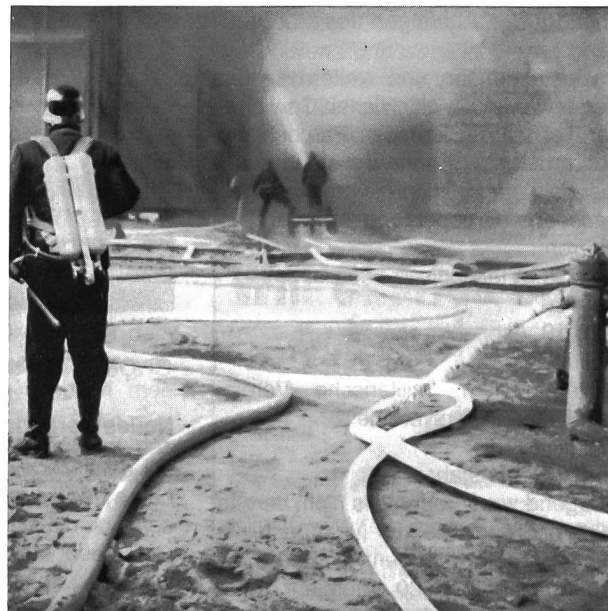
Bremsen für Kraftfahrzeuge



Auslieferungslager:

Amopag AG,	01 730 32 22
8952 Schlieren	
Flückiger & Cie S.A.,	
1205 Genève	022 21 30 66
E. Favez,	
1000 Lausanne	021 26 83 33
Eschler Urania,	
1951 Sion	027 22 90 44
J.-J. Derendinger,	
6500 Bellinzone	092 29 31 12
Fahrzeug-Zubehör Reusszopf AG,	
6015 Reussbühl	041 55 75 35

BEKA St-Aubin SA 2024 St-Aubin NE
Tel. 038 55 18 51 Telex 35 205



MARTY

Schläuche
Geräte
Uniformen

A. Marty + Co., 8245 Feuerthalen
Schlauchweberei Feuerlöschgerätefabrik

WALO STRASSENBAU

Walo Bertschinger AG



Strassenbau
Tiefbau
Geleisebau
Industrieböden
Sportbeläge

Limmatstrasse 73
8023 Zürich
Telefon 01/7303073

Aarau
Aigle
Altdorf
Basel
Bern
La Chaux-

de-Fonds
Chur
Einsiedeln
Frauenfeld
Fribourg
Glarus

Herisau
Jona
Lausanne
Lugano
Luzern
Möhlin

Neuchâtel
Renens
Samedan
St.Gallen
Sargans
Schaffhausen

Sion
Spiez
Therwil
Vaduz
Winterthur
Zug

nung lasse noch Fragen offen, doch bringe sie eine Verringerung der derzeit bestehenden Ungleichheiten zwischen den Pflichten der Zivildienstler und der Soldaten. Der Sprecher der FPÖ, der kleinen Oppositionspartei, begründete die Ablehnung damit, dass die Verordnung keine befriedigende Lösung des Problems bringe. Unterdessen geht die Diskussion um das Thema «Zivildienst» weiter: Kurz vor Jahresende äusserte der Generaltruppeninspektor des Bundesheeres, General Scharff, seine Besorgnis angesichts der steigenden Nachfrage nach dem Zivildienst. Grundsätzlich stehe der Zivildienst ausser Frage, allerdings sehen die Soldaten keine Chancengleichheit, da der Zivildienst gegenwärtig attraktiver sei als der Wehrdienst. Auf diese Weise komme der Soldat allmählich «in die Position des Dummen». Eine grosse Wiener Tageszeitung untersuchte kurze Zeit später unter dem Titel «Zivildienst: Mehr Geld und abends zu Hause» diese Unterschiede und listete eine Reihe von Vorteilen der Zivildienstler gegenüber den Soldaten auf.

J-n

*

SCHWEDEN

Gesamtverteidigungskonzept

Schwedens Fähigkeit zur Abwehr von Überraschungsangriffen müsse in allen Bereichen des gesamten Verteidigungssystems weiterhin verbessert werden und der Schutz im Hinblick auf die Auswirkungen des Einsatzes von ABC-Waffen entsprechend verstärkt werden, fordert ein 1978 einberufener parlamentarischer Sonderausschuss zur Frage der Landesverteidigung in seinem Abschlussbericht, der dem schwedischen Verteidigungsministerium im Dezember 1981 vorgelegt wurde.

Der Ausschuss sollte Vorschläge über die Ausrichtung der schwedischen Sicherheitspolitik und die künftige Entwicklung der schwedischen Gesamtverteidigung ab 1982 erarbeiten. Die Schlussfolgerungen und Vorschläge im Abschlussbericht und den drei Zwischenberichten dieses Ausschusses sollten dann die Grundlage für einen Parlamentsbeschluss im Frühjahr 1982 über das schwedische Verteidigungsprogramm für die Fünfjahresperiode 1982–1987 liefern.

Der 12köpfige Ausschuss, bestehend aus sechs Sozialdemokraten und je zwei Vertretern der Konservativen, der Zentrumsparterie und der Liberalen, gelangte zur einmütigen Auffassung über die Ausrichtung der schwedischen Sicherheitspolitik, die Entwicklungsrichtung der nichtmilitärischen Zweige innerhalb der Gesamtverteidigung und die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges. Bezüglich der militärischen Verteidigung wurden zwar auch

alternative Vorschläge präsentiert, die aber auf einer weitgehend übereinstimmenden Grundhaltung basieren. Die schwedischen Verteidigungskräfte müssen schnell mobilisiert werden können und den erforderlichen Grad an Stärke und Standhaftigkeit besitzen, um alle kriegerischen Mächte wirkungsvoll davon abzuhalten, schwedisches Territorium als Aufmarsch- bzw. Durchmarschgebiet oder für vorgeschobene Verteidigungslinien nutzen zu wollen, unterstreicht der Ausschuss in seinem Bericht. Wenn man Schwedens Neutralität respektiert sehen will, müsse man auch imstande sein, alle Kränkungen und Verletzungen schwedischen Hoheitsgebiets zu entdecken und abzuwehren. Da Angriffe heute weit überraschender durchgeführt werden können, sei es erforderlicher denn je, über einen zuverlässigen Nachrichtendienst und ein Instrumentarium zur schnellen Mobilmachung zu verfügen. Grundlage für die militärische Verteidigung Schwedens solle weiterhin die allgemeine Wehrpflicht sein. Im Hinblick auf die künftige Rolle von Heer, Marine und Luftstreitkräften und deren entsprechende Kostenrahmen war man im Ausschuss jedoch geteilter Ansicht. Einer der Ausgangspunkte war dabei das Programm des schwedischen Oberbefehlshabers, das den Etat nach Stand der Kosten vom Februar 1981 mit 16,890 Milliarden sKr belasten würde und als Alternative eine Erhöhung oder Kürzung dieser Summe um 440 Millionen sKr vorsieht.

Der Zivilschutz soll sich nach der Auffassung des Ausschusses nicht nur auf Schutz vor Auswirkungen konventioneller Kriegsführung beschränken, sondern auch in stärkerem Masse Vorkehrungen im Hinblick auf den möglichen Einsatz von Kernwaffen und chemischen Kampfstoffen berücksichtigen. Luftschutzanlagen sollten deshalb schon beim Bau von neuen Gebäuden und Fabriken vorgesehen werden. Darüber hinaus wird empfohlen, dass Schutzmasken für die gesamte Bevölkerung angeschafft und Richtlinien ausgearbeitet werden, wie diese im Ernstfall auszuteilen sind. Ferner soll in den 80er Jahren eine zivile Selbstschutzorganisation mit etwa 8000 aus jeweils drei Personen bestehende Leitstelle aufgebaut werden, die im Katastrophen- und Kriegsfall als Verbindungsglied zwischen den Behörden und der Zivilbevölkerung dienen soll.

Im Hinblick auf die «wirtschaftliche Verteidigung» postuliert der Ausschuss die Sicherstellung der Versorgung auf den Gebieten Lebensmittel, Kleidung, Heizung, Gesundheitswesen und medizinische Versorgung sowie Funktionen mit Versorgungsaufgaben im Hinblick auf Rohstoffe, Arbeitskräfte, Energie und Transport. Die kostenintensive Einlagerung von Versorgungsgütern für den Notstand soll so weit als möglich durch ein System mit Vorkehrungen für Neuproduktion abgelöst wer-

den. Bei Lebensmitteln soll Schweden nach Auffassung des Ausschusses auch langwierige Versorgungskrisen durch Abschnürung von aussen meistern können.

UCP

*



SPANIEN

Militärphilatelie: Tag der Armee

In Spanien wird seit 1978 jedes Jahr ein Tag der Armee – Día de la Fuerzas Armadas – durchgeführt. Eine Sondermarke zu diesem Anlass im Jahre 1981 zeigt König Juan Carlos bei den Feierlichkeiten im Hofe der Militärakademie, wo er vor 25 Jahren den Eid abgelegt hat. Die Marke weist eine Auflage von 8 Millionen Exemplaren auf.

AEZ

*

SÜDAFRIKA

Umstrukturierung der Armee

Verstärkung der Heimwehr

Der Oberbefehlshaber der südafrikanischen Armee, General *Constand Viljoen*, hat eine Revision der Mobilmachungspläne angekündigt. Ausserdem soll die Dienstpflicht der Reserve (Citizen Force) erhöht und die Heimwehreinheiten (Home Guard) verstärkt werden. Viljoens Erklärung dürfte im Zusammenhang mit der zu erwartenden Verschärfung der Sabotage-tätigkeit schwarzer Untergrundkämpfer stehen. Diese Aktionen, die meistens der Organisation *African National Congress* (ANC) angelastet werden, haben im letzten Jahr einen Höhepunkt erreicht. Rund 80 Anschläge wurden verübt, zuletzt am 26. Dezember auf einen Polizeiposten in Pretoria. Der Schaden an Eisenbahneinrichtungen und Kraftwerken belief sich allein in den ersten acht Monaten auf umgerechnet rund 20 Millionen Franken. Die Verteilung der Ziele deutet nach Viljoen darauf hin, dass die Guerillas versuchen, eine Art *Flächenkrieg* zu führen. Deshalb müsse vor allem der Heimwehr eine verstärkte Rolle bei der unmittelbaren Abwehr terroristischer Attacken zukommen.

NZZ